Nr. 142.
Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rg, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rg 10 Sg incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rg 15 Sg, für Frankreich 4 Rg 21 Sg, für Belgien 2 Rg vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Sonntag, 25. März.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sg.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Die Ostsee-Zeitung mit den Börsen-Nachrichten der Ostsee wird auch im nächsten Quartal in bisheriger Weise erscheinen. Der Abonnementspreis ist bei allen Königl. Postämtern 2 Thlr. 10 Sgr. pro Quartal.

Frankreich.

Paris, 22. März. Seit gestern befinden wir uns in voller Ministerkrisis. Es handelt sich um die Ersetzung des Ministers des Innern, Herrn v. Lavalette, durch den General v. Montaubau, Grafen v. Palikao, der in China den Oberbefehl führte und jetzt Ober-Commandant des Marschallsbezirks von Lille ist. Dieses würde andeuten, daß man höchsten Orts nicht geneigt ist, Concessionen zu machen. Der nächste Anlaß zu diesem Ministerwechsel soll jedoch der Vorfall im Theater des Odeon gewesen sein. Was v. Montauban anbelangt, so will derselbe der Kammer nicht sehr wohl, da sie nach der Chinesischen Expedition den Antrag der Regierung, ihm eine National-Belohnung zukommen zu lassen, von der Hand wies.

Als der Kaiser heute um 2 Uhr Nachmittags die Deputation des gesetzgebenden Körpers empfing, stand er aufrecht vor dem Throne und zu seiner Rechten der Prinz Napoleon, zu seiner Linken Prinz Joachim Murat und Msgr. Lucian Bonaparte. Der Kaiser war umgeben von seinen Ministern, Mitgliedern des geheimen Rathes, Marschällen und Großwürdenträgern der Krone. Die Antworts-Adresse ward vom Präsidenten Grafen Walewski vorgelesen. Der Deputation hatten sich unter Anderen fast sämmtliche Mitunterzeichner des Amendements der Sechsundvierzig angeschlossen; bei der Deputation ließen sich die ausgeloosten Mitglieder Marie und Jules Favre vermissen, Ollivier dagegen war im Costume der Abgeordneten erschienen. Die schon telegraphisch mitgetheilte Antwort des Kaisers war kurz und vieldeutig, wie in der Regel: „Stabilität, Fortschritt und Freiheit" ist das Dreigespann, mit dem er fortfahren zu wollen verheißt.

Der Kaiser hat den Handschuh, den die Opposition ihm persönlich hingeworfen, aufgenommen, indem er seinerseits entschlossener als jemals seine Persönlichkeit in den Vordergrund stellt. Es liegt ihm nichts daran, den 2. December mit dem Mantel der Vergessenheit bedeckt zu sehen; wenn Jules Favre den Staatsstreich in Erinnerung brachte, so scheut sich der Urheber desselben nicht, laut zu wiederholen, daß er an diesem Tage das Vaterland gerettet habe. Er will sich von der Last der Regierung, so drückend sie sein möge, nichts abnehmen lassen; er will auch fortan herrschen und regieren und in Gemeinschaft mit den „guten Bürgern" — ob die Sechsundvierzig noch dazu gerechnet werden? — die Franzosen zu der Ueberzeugung bekehren, daß man auch ohne die leeren Theorieen, d. h. ohne die bisher für nothwendig erachteten parlamentarischen Garantieen der Freiheit, für Denken und Handeln den weitesten Spielraum behalten könne. Es ist übrigens bemerkt worden, daß Prinz Napoleon nicht nur der Empfangs-Feierlichkeit beigewohnt, sondern auch nachher mit dem Kaiser ein längeres Gespräch gehabt. Da der Prinz ursprünglich sofort nach dem Verkaufe seines Hotels abreisen wollte, so muß man schließen, daß eine Sinnesänderung bei ihm vorgegangen, die ihn mit der „Verbannung der leeren Theorieen" aussöhnt. (Köln. Ztg.)

Man unterhält sich von einer Unterredung Nigra's mit dem Kaiser, die sich unter Anderem auch auf die Haltung Italiens den „Offerten" der Preußischen Regierung gegenüber, insbesondere aber auf die Sendung des Obersten Gavone nach Berlin bezogen. Im Laufe des Gespräches habe der Kaiser in luftigen Strichen eine Art Versöhnungsvorschlag für die beiden Deutschen Großmächte scizzirt. Demnach solle Preußen unter Anerkennung der Ergebnisse eines Suffrage universel die nordalbingischen Herzogthümer annectiren dürfen, wogegen für Oesterreich in den Donaufürstenthümern eine Secundogenitur geschaffen würde, die einem der Brüder des Kaisers Franz Joseph zu übertragen sei. Dieselbe müsse denn freilich unabhängiger von der Türkei constituirt werden, als dies bis jetzt der Fall gewesen, aber für die Pforte ließ sich wohl eine andere Art der Entschädigung noch ausfindig machen. Es sei dabei auf Circassien hingewiesen worden.

England.

London, 22. März. Seitdem die Regierung den Gouverneur Sir Charles Darling zurückberufen hat, wird dem Verfassungsstreite in der Colonie Victoria, welcher bisher von dem weiteren Publikum wenig beachtet worden ist, eine größere Aufmerksamkeit zugewandt. Die Colonie Victoria erhielt vor neun oder zehn Jahren eine eigene Constitution und nahm daher eine unabhängigere Stellung zum Mutterlande ein. Zwei Kammern, wovon die eine aus 30 Mitgliedern besteht, welche auf Grund eines höheren Census gewählt werden, und die andere aus Wahlen hervorgeht, welche auf allgemeinem Stimmrechte beruhen, bilden mit dem Ministerium, an dessen Spitze der von der Britischen Regierung ernannte Gouverneur steht, die Factoren der Gesetzgebung. Zwischen den beiden Kammern hat sich als Gegenstand des Streites die Frage erhoben, ob Freihandel oder Schutzzoll. Die Zweite Kammer wünschte die Eingangszölle auf ausländische Consum = Producte zu ermäßigen und dafür den Import von Fabrikaten, welche die Colonie selbst zu erzeugen im Stande ist, wenn auch in schlechterer Qualität und mit größeren Kosten, höher zu besteuern; die obere Kammer sträubte sich, gegen diese Neuerung. Erstere aber ging weiter und machte aus dem von ihr entworfenen Zolltarif ein Anhängsel zum Budgetgesetze, um die andere Kammer zu zwingen, entweder den Tarif mit anzunehmen oder das zur Erhebung der Steuern nöthige Finanzgesetz nicht zu Stande kommen zu lassen. Man war der Ansicht, daß die Erste Kammer in diesem Dilemma sich dem Willen der Zweiten Kammer fügen würde, um so mehr, als die letztere, wie die allgemeinen Wahlen im October 1864 gezeigt hatten, in dem Volke eine feste Stütze fand. Die Erste Kammer aber beharrte standhaft auf ihrer Opposition gegen die vorgeschlagenen Schutzzölle und nahm das Gesetz nicht an. Der Gouverneur Sir Charles Darling ließ sich nun zu einem verfassungswidrigen Verfahren hinreißen, indem er auf Grund bloßer Resolutionen der Zweiten Kammer, ohne daß ein Finanzgesetz vereinbart worden, die Steuern erhob. Die Erste Kammer erhob darob Beschwerde bei der Britischen Regierung, und der Colonialminister fertigte am 26. Februar ein Schreiben nach Melbourne ab, welches den Gouverneur seines Postens enthebt und ihn durch den General Carey als zeitweiligen Stellvertreter ersetzt. Wie die Colonie dieses Einschreiten des Mutterlandes aufnehmen wird, können erst spätere Posten berichten; in England aber ist man allgemein mit der Maßregel einverstanden. Vor dem Unterhause hat Lord Rob. Montagu die Angelegenheit zur Sprache gebracht, hauptsächlich mit der Nebenabsicht, den angeblichen schlimmen Einfluß des Ueberwiegens demokratischer Elemente ins Licht zu stellen und dem Hause jeglichen Versuch zur Erweiterung des Wahlrechtes zu verleiden. Der Colonial-Minister, Herr Cardwell, bat jedoch das Haus, sich nicht zum obersten Gerichtshofe über die Colonieen aufwerfen zu wollen. Man müsse über diese jugendlichen Verfassungen, die noch im Emporwachsen begriffen seien zu dem Verständnisse und der Handhabung constitutioneller Formen, nicht vorschnell den Stab brechen. Die Regierung werde Sorge tragen, daß die bestehenden Gesetze gehalten würden, und das Haus möge Nachsicht üben, auf daß die Bande nicht zu sehr gelockert würden, welche die Colonie an das Mutterland fesselten.

Rußland und Polen.

○ **Von der Polnischen Grenze**, 23. März. Ich habe neulich berichtet, daß in Warschau zahlreiche Polnische Geistliche verhaftet und nach der Citadelle gebracht worden sind. Wie ich nachträglich aus guter Quelle erfahre, hat zu diesen Verhaftungen ein an das Warschauer Domcapitel heimlich eingegangenes Päpstliches Schreiben Veranlassung, durch welches die mit Zustimmung des Domcapitels erfolgte Ernennung des Domherren Zwolinski zum Administrator der Erzdiözese Warschau für unkanonisch und ungültig und der Domherr Szczygielski für den rechtmäßigen Administrator erklärt wurde. Dies Päpstliche Schreiben, das alle Zeichen der Aechtheit an sich trägt und auf Grund dessen der Domherr Szczygielski die Rechte des Diözesan-Administrators für sich in Anspruch nahm, wollte derselbe in seinem Zimmer auf dem Tische gefunden haben, ohne zu wissen, wie es dahin gekommen war. Da es nach dem zwischen der Russischen Regierung und dem apostolischen Stuhl abgeschlossenen Concordat der Geistlichkeit im Königreich Polen nicht gestattet ist, unmittelbar mit dem Papst zu correspondiren, sondern diese Correspondenz nur durch die Russische Regierung vermittelt werden kann, so wurde zur Ermittlung des Weges, auf welchem das Päpstliche Schreiben nach Warschau gelangt, so wie der Person, an welche es adressirt oder abgegeben war, gegen mehrere Domgeistliche, die um die Sache wissen sollten, und die deshalb verhaftet wurden, die Untersuchung eingeleitet. Auch unter den Warschauer Behörden, namentlich zwischen der Regierungs-Commission des Innern und der Polizei, sollen in Folge dieser Angelegenheit ernste Mißhelligkeiten entstanden sein und man bringt die plötzliche Abreise des General-Polizeimeisters Trepoff und die eben so plötzliche Beurlaubung des Ober-Polizeimeisters Baron Friedrich zu einer sechsmonatlichen Reise nach Deutschland damit in Verbindung. Dieser Conflict gewinnt um so größere Wahrscheinlichkeit, als schon seit längerer Zeit zwischen der zur Milutinschen Partei gehörigen Hauptdirector der Regierungs-Commission des Innern, Fürsten Tscherkaski, einerseits und dem Statthalter Grafen Berg und dem General-Polizeimeister Trepoff andererseits Differenzen in Bezug auf die Verwaltungsgrundsätze des Königreichs bestehen.

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 25. März. In der gestrigen Monats-Versammlung des Stettiner Zweig-Vereins der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft hielt Hr. Reg.-Rath Sauerhering einen Vortrag über das Verfahren, welches bei der Regulirung der Grundsteuer-Entschädigung maßgebend sein soll, zur Erleichterung des Verständnisses des betreffenden Gesetzes. Nach Vorführung vieler Zahlen, wodurch Redner den Unterschied der Grundbesteuerung vor und nach dem 1. Jan. 1865 darlegte, erläuterte er die leitenden Grundsätze bei der gegenwärtigen Besteuerung dahin, daß nicht für die Mehrbelastung an Steuern, sondern für bisherige Privilegien, die durch das neue Gesetz aufgehoben seien, Entschädigung gewährt werden solle. Hierbei habe die Regierung drei Classen ins Auge gefaßt: 1) Die Inhaber von Special-Privilegien, 2) die Besitzer von Rittergütern, die in Folge staatsrechtlicher oder provinzialrechtlicher Verträge Vorzüge genossen, wie auch solche, die eine hierher zu rechnende gewisse Classe von Gütern besitzen; und 3) die Besitzer solcher Grundstücke, denen beim Verkaufe seitens des Staates eine Rente auferlegt worden, in der die frühere Grundsteuer mit enthalten sein sollte. Redner gab dann eine Uebersicht der Normen, nach denen das Gesammt-Ablösungs-Capital bemessen und schließlich vertheilt werden solle, und schloß mit der Bemerkung, daß Privilegien in Bezug auf die frühere Gebäudesteuer mit dem 20fachen Betrage abgelöst werden sollen. — Hiernächst hielt Herr Dr. Kremer einen Vortrag über die Abfuhr des Düngers aus größeren Städten und Verwerthung desselben für die Landwirthschaft. Nach Erläuterung des bekannten Liebigschen Grundsatzes, daß dem Boden, wenn er bei gleicher Ertragsfähigkeit bleiben solle, auch alles das wieder zugeführt werden müsse, was ihm genommen ist — ein Grundsatz, der in Bezug auf Phosphorsäure auf die Dauer nicht durchzuführen sei, wenn man den Menschen-Dünger der großen Städte, denen in Gestalt von Korn und Schlachtvieh die Phosphorsäure der Felder fort und fort zugeführt werde, nicht mitbenutzen wolle — beleuchtete Redner die bisher in dieser Richtung gemachten Versuche. Da das Müller-Schür'sche System nicht vermöge, die werthvollen Stoffe des Harns für die Landwirthschaft nutzbar zu machen, so kam Redner zu dem Schlusse, daß ein neuerdings in Antwerpen in Anwendung gekommenes Verfahren bis jetzt das beste sei. Hierbei werde der natürliche unverdünnte Inhalt der überwölbten Latrinen entweder durch einen luftleeren Cylinder aufgesogen oder mittelst der sogenannten Schleitinger'schen (Newyorker) Pumpe in Fässer gepumpt und so auf die Felder geschafft. — In Folge einer hieran knüpfenden Debatte wurde eine aus den Herren Baron Trütschler, Dr. Kremer-Oberhof, Zelter-Neuhaus, Gräber-Torney und Schmied-Wendorf bestehende Commission erwählt, welche diese Frage näher erörtern soll. Schließlich hielt Herr Labahn aus Greifswald einen Vortrag über verschiedene auf der vorjährigen Ausstellung vorhanden gewesene landwirthschaftliche Maschinen.

* **Stettin**, 21. März. Wie uns mitgetheilt wird, ist hier eine Anzahl „entschieden freisinniger" Männer zusammengetreten, welche in den nächsten Tagen an die liberale Bevölkerung Stettins einen Aufruf zu einer Volksversammlung zu richten beabsichtigen, in welcher die politische Lage des Landes zur Sprache kommen soll.

* **Stolpmünde**, 23. März. Am 21. d. Abends kam endlich der erwartete Dampfer „die Erndte", welcher seit dem 12. d. in Swinemünde und Colberg gelegen und auf eine zum Einlaufen hinreichende Wassertiefe des Stolpmünder Hafens gewartet hatte, auf hiesige Rhede. Da nur 5 Fuß Wassertiefe war, mußte das Schiff zu Anker gehen, und lag bis heute vor dem Hafen, ohne einlaufen zu können. Da aber des eingetretenen starken Nordwindes wegen keine Aussicht ist, daß morgen gebaggert werden kann und da die Kohlen zu einem längern Verweilen auf der Rhede nicht reichten, so mußte das Schiff heute von der Rhede wieder flüchten und wahrscheinlich Rügenwalde oder Colberg als Nothhafen nehmen.

Eisenbahnen.

Berlin, 24. März. In Folge der Verhandlungen mit der Hannoverschen Regierung wegen der projectirten Eisenbahnen von Berlin nach Lehrte und nach Harburg, von Nordhausen nach Northeim und von Venlo nach Hamburg sind am 16. d. M. hierselbst die betreffenden Staatsverträge von den beiderseitigen Commissarien unterzeichnet worden. (Berl. Börsztg.)

London, 21. März. Endlich kommen auch Englische Eisenbahndirectoren zu der Einsicht, daß es nothwendig sei sowohl zwischen den Passagierwagen und Schaffnern als auch zwischen diesen und den Zugführern eine Verbindung herzustellen. Vor wenigen Tagen machte ein Spezialzug mit Herrn Walkers electrischem Apparate zu solcher Verbindung versehen und von dem Erfinder dirigirt, eine Versuchsfahrt von hier nach Dover und zurück. Die Verbindung, welche ausschließlich electrisch ist, besteht in einem einzigen Drahte und es wurden bei dieser Gelegenheit Batterien von 12 Zellen gebraucht. Jede Abtheilung der Personenwagen ist mit einem Griffe versehen, der angezogen eine Glocke in dem Schaffnerwagen läutet. Um unnützem Gebrauche von Seiten der Reisenden vorzubeugen, ist der Griff mit Papier oder Glas bedeckt, die erst zerbrochen werden müssen, bevor ein Signal gegeben werden kann. Die Signale zwischen Schaffnern werden durch Töne auf der Glocke in dem Waggon eines jeden wiederholt und der Zugführer kann mit Hülfe eines Semaphorsignals vorn an der Maschine die Signale gleichfalls wiederholen, indem er die Anzahl der Töne der Glocke durch seine Pfeife wiedergiebt. Während der Fahrt wurde ein Waggon losgelöst, der sofort die Abtrennung signalisirte. Der ganze Versuch wird als durchaus gelungen betrachtet.

Miscellen des Handels 2c.

London, 21. März. Eine große Seewettfahrt wird nächsten Monat zwischen Southampton und Newyork stattfinden. Die Rivalen sind der „Hermann" vom Norddeutschen Lloyd und die „Alemannia" von der Hamburg-Amerikanischen Dampfschifffahrtsgesellschaft, beides neue Riesendampfer von außerordentlicher Stärke. Dieselben werden, um ihre Kraft zu erproben, zu gleicher Zeit von Southampton abgehen und sieht man dem Ausgange mit großer Spannung entgegen. Hohe Wetten sind hier darüber geschlossen worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. März. Das Schreiben des Ministerialrath von Hell, Leiters des Oesterreichischen Preßwesens, an die Wiener Blätter lautet:

„Die Journale Oesterreichs und Preußens sind seit einiger Zeit voll von Nachrichten über Truppenbewegungen, Festungs-Armirungen und sonstige Kriegsrüstungen, welche in Verbindung gebracht werden mit den Schwierigkeiten, die bei der definitiven Lösung der Frage der Elb-Herzogthümer sich ergeben. Ich bin nicht berufen zu beurtheilen, ob und inwieweit der Stand der zwischen den Cabinetten von Wien und Berlin diesfalls obschwebenden Verhandlungen einen Grund abgeben könne zur Besorgniß, daß der Friede, welcher so lange zwischen den beiden Großmächten herrschte, getrübt werden dürfte; das aber erlaube ich mir hier zu constatiren, daß manche Organe der Preußischen Tagespresse es förmlich darauf anlegen, Oesterreich als den provocirenden Theil hinzustellen, und die große Mehrzahl der Wiener Journale hat es in patriotischer Weise betont, es müsse von Seite Oesterreich alles vermieden werden, was diesen Preußischen Insinuationen auch nur den Schein der Berechtigung verleihen könnte. Was aber wäre mehr geeignet, diese Verdächtigungen unterstützend zu fördern, als eben die beständig sich wiederholenden Nachrichten über militärische Maßnahmen Oesterreichs? Die durch die bedauerlichen Vorfälle der jüngsten Tage nothwendig gewordene Verstärkung der Garnisonen in Böhmen hat schon mehrfache Truppenbewegungen dahin veranlaßt, und es werden dieselben in Folge der hierdurch wieder erforderlichen Nachschübe auch nicht sogleich aufhören. Wenn auch die nach Böhmen dirigirten Truppen beinahe durchgängig Regimentern angehören, denen Böhmen ursprünglich als Garnisonsort angewiesen war, und die nur in Folge des bis aufs äußerste Maaß herabgesetzten Mannschaftsstandes als Ersatz des fehlenden in anderen Provinzen verlegt werden mußten, so erzeugen doch die fortwährenden Meldungen über Truppenbewegungen in Oesterreich in dem die Verhältnisse nicht genau kennenden Leser ein Bild, welches dem eines kriegerischen Heerlagers aufs Haar gleicht. Mit Hinweisung auf die vorentwickelten Verhältnisse, gestatte ich mir demnach die geehrte Redaction zu bitten, bei Veröffentlichung von militärischen, auf Oesterreich Bezug nehmenden Nachrichten die durch die Sachlage und durch die an die Darstellung möglicherweise sich knüpfenden Consequenzen gebotene Reserve im patriotischen Gefühle sich gütigst auferlegen zu wollen. Mit vollkommener Hochachtung zeichne ich mich der geehrten Redaction ergebenster Diener. Wien, den 19. März. F. R. v. Hell, Preßleiter."

Ein vollkommen reines Gewissen (sagt die „Nat.-Ztg.", zu dem vorstehenden Schreiben.) scheint uns nun diese Ermahnung grade nicht zu verrathen, zumal notorisch auch Artillerie nach Böhmen abgegangen ist, deren Verwendung gegen die Czechischen Judenfeinde nicht eben wahrscheinlich ist. Indessen beruht die ganze Stärke der Oesterreichischen Stellung in der Schleswig-Holsteinschen Sache so sichtbar auf der Defensive, daß wir dem Wiener Cabinet die Wiederholung des kecken Leichtsinns, mit welchem 1859 der Tessin überschritten wurde, nicht leicht zutrauen möchten, und deshalb auch immer angenommen haben, daß diese mit großem Lärme eingeleiteten Vorsichtsmaßregeln nur die auswärtigen Freunde aller Orten aus ihrer Passivität aufrütteln und zur Pression auf die Preußische Regierung anspornen sollten. Wenn der nicht grade besonders zuverlässigen Wiener Correspondenz der „Hamb. Börsenhalle" (S. das Telegramm in vor. Nr.) zu trauen ist, so wären diese Vorsichtsmaßregeln, nachdem sie den erwarteten Dienst geleistet, denn auch bereits wieder sistirt.

Die „Kreuz-Zeitung" dementirt wieder einmal das Gerücht über eine angeblich bevorstehende Abtretung der Kohlenwerke an der Saar. Sie sagt; „Wir glauben zu wissen, daß die Staatsregierung den stets zunehmenden Werth des Saarbrücker Kohlenlagers viel zu richtig schätzt, als daß sie geneigt sein sollte, das vermuthete Geschäft irgendwie in Aussicht zu nehmen. Die finanzielle Lage des Staates giebt dazu, wie wir gleichfalls zuverlässig hören, auch nicht die entfernteste Ver-

anlassung, selbst wenn kriegerische Eventualitäten eintreten sollten." — Ferner sagt dasselbe Blatt: „Der, wie alljährlich, im Monat März gemachte Finanzabschluß für das vergangene Jahr hat die von ihm gehegten günstigen Erwartungen noch in der erfreulichsten Weise übertroffen. Die Erträge der Preußischen Finanzwirthschaft sind im entschiedenen Fortschritt begriffen."

Hamburg, 24. März, Morgens. Die „Nachrichten" melden aus Kiel: Contreadmiral Jachmann sprach in dem Toaste, welchen er auf den Kaiser von Oesterreich ausbrachte, den Wunsch aus, der Kaiser möge lange Jahre des Friedens erleben. Sollte aber Deutschland zum Kampfe gegen seine Feinde aufgerufen werden, so mögen die Schwerter von Habsburg und Hohenzollern tapfer zusammenstehen. Der Statthalter v. Gablenz hat nicht nur einen Toast auf König Wilhelm ausgebracht, sondern auch auf telegraphischem Wege Glückwünsche an Se. Majestät übersandt, welche auf demselben Wege huldvollst beantwortet wurden. (W. T. B.)

Homburg v. d. H., 24. März. Der Landgraf Ferdinand ist heute Morgen gestorben. (W. T. B.)

Landgraf Ferdinand, geb. 26. April 1783, succedirte seinem Bruder Gustav am 8. September 1848. Mit ihm erlischt die jüngere Homburgische Linie des Hauses Hessen-Darmstadt im Mannesstamme; die Besitzungen fallen an den Großherzog von Hessen zurück.

Frankfurt a. M., 24. März. Nach einem Wiener Telegramm der „Postztg." ist das vom Kaiser angeordnete Frühjahrs-Uebungslager bei Bruck an der Leytha jetzt durch den Kriegsminister abbestellt worden. (Tel. der Berl. Börsztg.)

Handelsberichte und Correspondenzen.

Köln, 24. März, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Regnig. Weizen matter, loco 6 Rt 7½ Sgr, pr März 5 Rt 17 Sgr, pr Mai 5 Rt 23 Sgr, pr Juni 5 Rt 29 Sgr. Roggen stille, loco 4 Rt 15 Sgr, pr März 4 Rt 12 Sgr, pr Mai 4 Rt 16 Sgr. Spiritus loco 18½ Rt. Rüböl ohne Kauflust, loco 17 7/10 Rt, pr April-Mai 16 3/10 Rt, pr September-October 13 3/10 Rt. Leinöl loco 14 5/10 Rt.

Hamburg, 24. März, 1 Uhr 35 Minuten. Weizen behauptet, April-Mai 106½ Rt, Mai-Juni 108½ Rt, Juni-Juli 110½ Rt, Juli-August 112 Rt. — Roggen fest, April-Mai 74 Rt Br., 73½ Rt Gd., Mai-Juni 75½ Rt, Juni-Juli 76½ Rt, Juli-August 78 Rt Gd. — Rüböl unverändert, Mai 32 mk 8 ß, October 26 mk 6 ß.

Paris, 24. März, 10 Uhr 23 Minuten. Mehl unverändert, März 48 Frs. 75 c, , Juli-August 52 Frs. Rüböl fest, pr März 118 Frs., Mai-August 111 Frs., Sept.-December 103 Frs. Sprit, Mai-Aug. 49 Frs. 50 c, Sept-Dec. 51 Frs. 75 c.

London 23. März, Nachmittags 4 Uhr. Consols 86⅞. 1% Spanier 36½. Sardinier 73. Mexikaner 21⅞. 5% Russen 88½. Neue Russen 89½. Silber 61. Türkische Anleihe von 1865 37½. 6% Ver. Staaten pr 1882 71⅜. Hamburg 3 Monat 13 mk 10 ß. Wien 10 fl. 69 kr. — Der Dampfer „Briton" ist vom Cap der guten Hoffnung mit der fälligen Post vom 14. vor. Mts. eingetroffen.

Berlin, 24. März. Wind: Ost. Thermometer früh 1° +. Witterung: Schnee. Weizen war wenig am Markt, anderseits aber auch vernachlässigt, so daß Umsätze von Belang nicht zu Stande kamen. Roggen zur Stelle war in feiner Waare leicht zu lassen, aber Mangels entsprechender Anerbietungen, blieb der Umsatz beschränkt. Im Termingeschäft herrschte eine lustlose Stimmung. Die Preise haben sich im Allgemeinen aber nur wenig verändert und schlossen dann in eher festerer Haltung. Effectiver Hafer verkaufte sich schwerfällig. Termine haben keine besondere Aenderung im Werthe erfahren. — Rüböl wurde wahrscheinlich in Folge des winterlichen Wetters ziemlich rege begehrt und unter anziehenden Preisen mäßig gehandelt. — Spiritus hat sich ziemlich gut im Werthe behauptet, stellte sich einzeln selbst etwas besser.

Weizen loco 46—75 Rt pr 2100 ℔ nach Qualität gefordert, für ord. bunt Poln. 52 Rt bez.

Roggen loco 44 — 46½ Rt pr 2000 ℔ nach Qual. gefordert, für 80/82℔ 45 Rt ab Bahn, 82/84℔ 46 Rt frei Mühle, 83—85℔ 46½ Rt frei Haus bez., pr März, März-April und Frühjahr 44½—¼—⅜ Rt bez. u. Gd., 44½ Rt Br., Mai-Juni 46—45¾ Rt bez. und Gd., 45⅞ Rt Br., Juni-Juli 46⅞—45¾ Rt bez. und Gd., 47 Rt Br., Juli-August 46⅞—¾ Rt bez. u. Gd., 46⅞ Rt Br., Sept.-Octbr. 46⅛—46 Rt bez. — Gerste loco 35 — 45 Rt pr 1750 ℔ nach Qualität gef., für Schles. 40—42½ Rt bez. — Hafer loco 24—28½ Rt pr 1200 ℔ nach Qualität gefordert, für Schlesischen 25—25½ Rt, fein desgl. 25½—26½ Rt, Poln. 24½ Rt, exquisit desgl. 26¾ Rt bez., pr März und März-April 25⅞ Rt Br., pr Frühjahr 26 — 25⅞ Rt bez., Mai-Juni 26½ Rt bez., Juni-Juli 26¾ Rt bez., Juli-August 26⅝ Rt Br., August-Sept. 26½ Rt bez.

Petroleum 11¼—11¾ Rt bez.

Kleesamen. Rother 16—18 Rt, weißer 17½—21 Rt, Schwed. 40—48 Rt, Luzerne 19—22 Rt, Thymothee 13—14½ Rt.

Rüböl loco 16¼ Rt Br., pr März 16—⅙ Rt bez., pr März-April 15¾—⅚ Rt bez., April-Mai 15 7/12—17/24 Rt bez. und Br., 15⅔ Rt Gd., Mai-Juni 14¾—⅚ Rt bez., Septbr.-Octbr. 12 5/12—½—11/24 Rt bez. u. Gd., 12½ Rt Br., Octbr.-Novbr. 12⅜ Rt bez. u. Gd., 12½ Rt Br. — Leinöl loco 14⅔ Rt Br.

Spiritus loco ohne Faß 14½ Rt pr 8000 % bez., März und März-April 14 11/24 Rt bez. u. Gd., 14½ Rt Br., April-Mai 14 7/12—13/24 Rt bez. u. Gd., 14 7/12 Rt Br., Mai-Juni 14⅚—19/24—⅞ Rt bez. und Br., 14⅚ Rt Gd., Juni-Juli 15⅙ Rt bez., Br. u. Gd., Juli-August 15½ Rt bez. u. Br., 15 5/12 Rt Gd., Aug.-Sept. 15⅝—⅔ Rt bez., Sept.-Octbr. 15⅔ Rt bez.

Berlin, 24. März. (Herr J. Mamroth.) Das Geschäft erhob sich in dieser Woche zu etwas mehr Lebhaftigkeit. Verkäufe theils größeren, theils kleineren Umfanges wurden fast in allen Artikeln gemacht, und wenn auch gerade nicht durchschnittlich höhere Preise angelegt wurden, so war doch eine regere Kauflust im Allgemeinen unverkennbar. Schlesisches Roheisen wurde mit nur wenig Steigerung gehandelt. Holzkohlen-Roheisen 50 Sgr, Coaks-Roheisen 44 Sgr pr Ctr loco Hütte. — Alte Eisenbahn-Schienen zum Verwalzen 57—57½ Sgr, zu Bauzwecken 2⅓ — 3¼ Rt. — Stabeisen, gewalztes 3 Rt, geschmiedetes 3½ — 3⅚ Rt pr Ctr ab Werk. — Von Zink wurden einige Partieen verschlossen, W.-H.-Marke 7⅔ Rt, mittlere 7½—7 7/12 Rt pr Ctr ab Oberschlesischem Bahnhof in Breslau. — Das Resultat der am 22. d. stattgefundenen Auction von Zinn in Rotterdam ist noch zu ungenügend bekannt, als daß sich ein Urtheil für die Gestaltung des Marktes fällen ließe, gegenwärtig sind die Preise noch unverändert. Banca-Zinn 32½ — 34 Rt, Lammzinn 33¼ — ½ Rt. — Kupfer schloß auf allen Märkten fester, verschiedene Verkäufe wurden zu erhöhten Preisen realisirt. Der Ausfall der Zufuhren Chilenischer Erze von der Zeit vom 1. October bis 31. December 1865 gegen die gleiche Periode des Jahres 1864 betrug über 109,000 Quintals, ein Quantum, welches wohl geeignet ist, einen bedeutenden Einfluß auf die jetzigen Preise auszuüben, der sich noch verstärken dürfte, da die Qualität der eingeführten Erze der früherer Jahre entschieden nachsteht. Schwedisches Kupfer wurde zu 35½—⅔ Rt und Englisches zu 33½ — 33¾ Rt pr Ctr notirt. — Blei erfreut sich ebenfalls reger Beachtung und schließt mit festen Preisen. Sächsisches loco 6⅚ Rt, Tarnowitzer 6¾—6⅚ Rt pr Ctr. Kohlen wie bisher gehandelt.

Berlin, 24. März. Fonds- und Actien-Börse. Die heutige Börse bildete eine Fortsetzung der gestrigen mit dem einzigen Unterschiede, daß die Kauflust Anfangs ruhiger auftrat und sich das Geschäft weniger stürmisch entwickelte, ... Stimmung unruhiger, weil die Verkäufer sehr zurückhaltend waren. Das Vertrauen zu einer friedlichen Lösung der schwebenden politischen Fragen ist gestiegen, weil auch heute weder Nachrichten noch Gerüchte einliefen, welche eine entgegengesetzte Voraussetzung rechtfertigen könnten. Die Nachricht von der Sistirung der Oesterreichischen militairischen Maßregeln bestätigte diese Ansicht, übte aber keinen besonderen Einfluß, weil die Börse schon vorher eine entsprechende Position gewonnen hatte. Nur Oesterreichische Papiere gewannen hierauf an Festigkeit und schlossen zu den höchsten Coursen Geld. Auch der Absatz war eine Kleinigkeit besser. Die Hausse für Eisenbahn-Actien betrug wieder bis 5 %, bei summarisch lebhaftem Geschäft, besonders waren Rheinische, Bergisch-Märkische und Oberschlesische A und C in grossem Verkehr. Oesterreichische Papiere waren in der ersten Stunde weniger belebt als gestern, aber später in besserem Umsatz. Amerikaner stellten sich auf die neuesten Newyorker Notirungen zwar niedriger, waren aber lebhaft. Bankpapiere entbehrten einer übereinstimmenden Tendenz. Disconto-Gesellschaft waren um mehrere Procente steigend belebt, auch Preußische Bank, Darmstädter Credit- und Braunschweigische Bank weniger lebhaft, Magdeburger bedeutend niedriger. Die zinstragenden inländischen Papiere blieben in gutem Umsatz steigend, Staatsschuld-Scheine und 4½procentige Anleihen schlossen erheblich höher. Russische Anleihen ebenfalls steigend belebt. Von Industrie-Actien waren Dessauer Gas 2, Eisenbahnbedarfs 1¾, Hörder und Minerva Bergwerks 1 steigend, Phönix aber zu ½ ermäßigter Notiz Preis, Berliner Omnibus 64 bezahlt. Wechsel waren zwar nur mäßig belebt, die Haltung zeigte aber mehr Festigkeit, da für alle Devisen eine bessere Frage vorwaltete, Holland in kurzer Sicht ¼, in langer ⅛, lang Hamburg und Bremen ⅛, London ebenfalls ⅛, Paris 1/12 und Augsburg 2 Sgr höher, letzteres noch Geld. Gegen gestern gewann Wien und Petersburg ¼.

Königsberg, 23. März. Weizen unverändert still, hochbunter pr 85℔ 65—88 Sgr Br., bunter pr 85℔ 55—80 Sgr Br., rother pr 85℔ 55—80 Sgr Br. — Roggen matt, pr 80℔ 53—56 Sgr Br., 118℔ Holl. 51¼ Sgr Br., pr März 80℔ 53 Sgr Br., 52½ Sgr Gd., pr Frühjahr 80℔ 54½ Sgr Br., 54 Sgr Gd., pr Mai-Juni 80℔ 55½ Sgr Br., 54½ Sgr Gd., Septbr.-Octbr. 80℔ 54½ Sgr Br. — Gerste große 70℔ 40—46 Sgr Br., kleine 70℔ 40—45 Sgr Br. — Hafer pr 50℔ 30—32 Sgr Br., 31½—31¾—32 Sgr bez., 72/73℔ Holl. 31 Sgr bez., 77℔ Holl. 32½ Sgr bez., pr Frühj. 33 Sgr Br., 32 Sgr Gd. — Erbsen, weiße pr 90℔ 50—64 Sgr Br., 54 54½—55 Sgr pr Schfl. bez., graue 55—80 Sgr Br., grüne 50—60 Sgr Br. — Bohnen pr 90℔ 55—70 Sgr Br. — Wicken pr 90℔ 45—68 Sgr Br., 60 Sgr bez. — Leinsaamen pr 70℔ feiner 85—100 Sgr Br., mittel 65—80 Sgr Br., ordinairer 40—60 Sgr Br., 94℔ Holl. 38 Sgr bez. — Kleesamen, rother 16—19 Rt pr Ctr Br., 15½ Rt bez., weißer 12—20 Rt pr Ctr Br. — Thymotheesamen 9—13 Rt pr Ctr Br., 11½ Rt bez. — Leinöl ohne Faß 14⅓ Rt pr Ctr Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr pr Ctr Br. — Rübkuchen 66—67 Sgr pr Ctr.

Spiritus loco ohne Faß 15¼ Rt Br., 15⅛ Rt Gd., pr März ohne Faß 15¾ Rt Br., pr Frühj. incl. Faß 16½ Rt Br., pr Mai-Juni incl. Faß ...

Magdeburg, 23. März. Das Wetter war in dieser Woche veränderlich; gestern gegen Abend und heute in der Frühe schneite es. Das Getreidegeschäft blieb unverändert matt und schleppend, es fehlte eben an jeder Anregung von andern Handelsplätzen. Weizen wird nur mäßig zugeführt und gilt 58—60 Rt 2016 ℔. Roggen wird von Consumenten nach Qualität mit 47—49 Rt pr 2000 ℔

Berliner Briefe.

K **Berlin,** 23. März. Die interessanteste und folgenreichste Entwickelung, die sich in unserer Zeit vollzieht, ist die der Nordamerikanischen Republik. Immer war man in Europa bereit, ihr ein riesiges Wachsthum, eine fast grenzenlose Ausdehnung vom Atlantischen zum Stillen Ocean zuzuschreiben, aber man traute ihr keine kriegerischen Fähigkeiten, nicht die Möglichkeit zu, eine welthistorische Stellung einzunehmen und zu behaupten. In einem blutigen, vierjährigen Bürgerkrieg haben die Amerikaner darauf geantwortet. In längerer oder kürzerer Frist wird die Republik auch in den Händeln Europas ihr Wort mitsprechen und ihre Geschichte gewinnt somit für jeden Denkenden eine doppelte Bedeutung. Vielfach ist die Geschichte der Union von dem Entstehen der Colonieen bis zur Aufrichtung der jetzigen Verfassung von Amerikanern und Engländern beschrieben worden. Am bekanntesten ist bei uns in Deutschland das Werk Bancroft's, dessen Rede zum Gedächtniß Lincoln's neulich einen solchen Sturm in der Diplomatenloge und der Englischen Presse erregte, weil er dem „großen" Lord Palmerston die Stelle angewiesen, die ihm gebührt. Aber auch wir Deutschen werden bald ein Buch besitzen, das sich wenigstens in manchen Beziehungen Bancroft's Geschichte ebenbürtig an die Seite stellt, und mehr aus unseren Anschauungen, unserm Geist herausgeboren ist, ich meine K. Fr. Neumann's „Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika", von dem bis jetzt zwei Theile vorliegen. Sie erzählen die Schicksale, die Entwickelung der Union, von der Gründung der Colonie bis zur Präsidentschaft des Andrew Jackson, lebendig, anschaulich, mit edler Begeisterung für die Republik, für die seltenen, schlichten Männer, welche die Freiheit auf jenem jungfräulichen Boden gezeitigt und gereift hat, mit besonderer Berücksichtigung der Verfassung, wie sie entstand, wie sie sich ausbildete.

Der Charakter der Amerikanischen Geschichte ist klar, bestimmt, logisch, aber durch den Boden, auf dem sie spielt, erhält sie etwas Phantastisches, Weites und Großartiges, das der Geschichte jedes andern Volkes in dieser Weise fehlt. Mythen und Sagen, Götter und Heroen stehen am Eingang der Asiatischen wie der Europäischen Cultur. Arme Leute, jüngere Söhne adeliger Geschlechter, Abenteurer und Verbrecher und wieder fromme Prediger, Verbannte, Flüchtlinge um Gottes Willen schiffen über das Weltmeer und beginnen im Anfang des 17. Jahrhunderts sich an den Küsten niederzulassen. Um sie schwebt keine Sage, kein Homer hat ihre Iliaden und Odysseen besungen. Lehnsbriefe, Urkunden, Städteverfassungen, Gesetzbücher, Schiffsjournale sind die trockenen, aber wahrheitsgetreuen Zeugnisse ihrer Geschichte. Nicht von Helden und Frauen singt ein Sänger bei ihren Festmahlen, in ihren kleinen Kirchen und Gebethäusern stimmen sie Psalmen an; in den neuenglischen Colonieen bestimmt ein Gesetz, daß bei der Gründung eines jeden Dorfes zuerst der Raum für das Schulhaus abgesteckt werden müsse. Wie ist das Alles nüchtern, scharf und klar, wie der Himmel eines sonnigen, nordischen Wintertags. Nirgends eine Dämmerung, die freundlich harte Formen, grelle Farben verbirgt; nirgends auch ein Hauch künstlerischer Schönheit. Nur aus der Landschaft, den unermeßlichen Prärien, den weiten Strömen, dem Urwald, dem gestirnten Himmel steigt der Gedanke, die Ahnung der Schönheit in die Seelen dieser Menschen. Ein Ursprüngliches lebt in ihnen. Der Sinn für die Natur verbindet sich bei ihnen mit Gottesfurcht und Liebe zur Freiheit. Die Mächtigkeit der sie umgebenden, umblühenden Natur beweist ihnen das Dasein Gottes; einen seiner atheistischen Helden, in einem seiner Romane, führt Voltaire nach Amerika und läßt ihn dort, aus der Unermeßlichkeit und Erhabenheit der Schöpfung auf einen Schöpfer schließen. In der Wildniß, in der Ungebundenheit des Lebens lernen sie die Freiheit über Alles hochschätzen. Der Gegensatz der Armuth und des Reichthums, der bei der dichteren Bevölkerung und den ewigen Kämpfen der älteren Culturvölker schon früh eintrat, ist hier kaum bemerklich; jeder besitzt eine Scholle, die ihn nährt; fehlt ihm diese, wandert er weiter nach Westen, vom Potomac nach dem Ohio. In hundertfünfzig Jahren hat der Krieg niemals diese Gegenden verwüstet; an den Grenzen schlagen sich die Kühnsten mit den Indianerhorden, eine kriegsgeübte verwegene Landwehr, in der die Rohheit aber auch die Poesie Normannischer Ritter aus dem Mittelalter lebt. Den prosaischen, nüchternen Bauern und Kaufleuten, Predigern und Advocaten, der Masse des Volkes, halten sie das poetische Gleichgewicht: Pfadfinder, Waldläufer, Räuber und Jäger. In den südlichen Provinzen, Maryland und Virginia, Georgia und den Carolinas, bildet sich, da sie zum Theil von adligen Herren und ihrem Gefolge bewohnt wurden, eine mächtige, grundbesitzende Aristokratie auf dem Unterbau der Neger-Sklaverei aus; ein Mann, wie Washington auf Mount Vernon, besaß ein größeres Gebiet als mancher Deutsche Reichsgraf, die Lee's, Randolph's, Rutledge's gehörten hier zu diesen hervorragenden Familien. Empfunden wurde die große Gefahr, die in dieser Aristokratie und der Sklaverei lag, noch nicht, die Männer, welche die Verfassung im Congreß beschlossen, waren überzeugt, daß durch Einwanderung und Freilassungen die Sklaverei aussterben würde. Trotz dieser großen Verschiedenheit innerhalb der Colonie beseelte ein gleiches Gefühl für Unabhängigkeit und Freiheit Alle, die Eifersüchteleien der Einzelnen wichen vor der allgemeinen Bewegung zurück.

Wie die Bewegung gegen das Mutterland, England, entstand und wuchs, ist bekannt. Im siebenjährigen Kriege hatten die Engländer mit Hülfe der Colonie Canada über die Franzosen gesiegt und sich im Thal des Ohio ausgebreitet. Die Furcht, welche die Provinzen vor ihren Erbfeinden, den Franzosen, genährt, entschwand, sie fühlten ihre Stärke. Jährlich kauften sie für fast 7 Millionen Pfund Waaren von England, nach einer ungefähren Schätzung betrug ihre Einwohnerzahl 3 Millionen. Gerade in dieser Zeit des erwachenden Selbstgefühls, das bei keinem Volke stärker als bei den Nordamerikanern ausgebildet ist, kam die Englische Regierung auf den unglücklichen Einfall, die Colonie zu besteuern. Der erste Gedanke soll von Georg III. selbst ausgegangen sein, dessen despotische Neigungen die Freiheit jenseit des Meeres beleidigte. Eine Stempelsteuer wurde ausgeschrieben, von den Amerikanern zurückgewiesen, von einem neuen Englischen Ministerium aufgehoben. Aber den Gedanken der Steuer hielt man im Parlamente wie im Palaste des Königs fest. Man verwandelte, um den mißliebigen Namen zu umgehen, die Steuer in Zölle auf Glas, Farben, Thee. So blieb die Wurzel des Uebels fortwuchernd. Von Tag zu Tag stieg der Widerstand der Amerikaner. Ueberall wurden aufregende Reden gehalten, die Freiheit gepriesen, die Knechtschaft verabscheut. Ein Heer, das hinreichend gewesen wäre, diese ausgedehnten Colonieen in Ordnung und Gehorsam zu halten, besaßen die Engländer nicht, ein Theil der Besatzung von Boston wurde, als er in das Innere von Massachusetts vordrang, Waffenvorräthe fortzunehmen, von den Landwehren angegriffen und bei Lexington in einem blutigen Gefecht 1775 zurückgeworfen. Das war der Beginn des offenen Aufstandes. Schon zweimal waren die Abgeordneten der Provinzen zu einem allgemeinen Congreß zusammengetreten, er vereinigte sich jetzt wiederum in Philadelphia. Die Milizen des Nordens umringten Boston und lieferten auf Bunkershill den Engländern ein zweites Treffen. Acht Jahre, unter wechselnden Zufällen, hat der Krieg der Amerikaner gegen England gedauert, mit der Aufrichtung und Unabhängigkeit der Republik ward er beschlossen. Der Mann, der ihn zu diesem glorreichen Ende geführt, ist George Washington. Nichts weniger als eine romantische Persönlichkeit, als ein Held wie Alexander oder Napoleon. Das Einfache, Ruhige, in sich Feste zeichnet ihn aus. Ein Mann, der alle Dinge mit einer gewissen vornehmen Kaltblütigkeit behandelt und selten in Wallung geräth; er ist hoch und schlank, mit klugen Augen, und trägt gewöhnlich einen langen dunkelblauen Oberrock, eine wattirte Weste und einen Tressenhut. Er liebt schöne Pferde und ist ein vortrefflicher Reiter; als er die Schlacht vor Newyork gegen die Engländer verlor, hat er 48 Stunden zu Pferde gesessen. In den verzweifeltsten Lagen verlor er nie die Besonnenheit, keine leidenschaftliche Handlung ist je von ihm bekannt geworden. Das erste Schriftstück, das wir von ihm besitzen, sind hundert Regeln des Anstandes, Lebensregeln die er sich als Jüngling zur Richtschnur aufgezeichnet; schon in ihnen herrscht das vornehme, karge, zurückhaltende Wesen vor. Dennoch hatte er Begeisterung in sich, die Begeisterung der Tugend, und sie strömte blendend, unwiderstehlich wie Sonnenstrahlen von ihm aus. Als die Offiziere sich, nach geschlossenem Frieden, in heftigen Vorstellungen gegen den Congreß wandten, begab er sich, um sie zu beruhigen, in ihre Versammlung, zog ein Papier hervor, in dem er sich zum Theil ihrer Vorschläge annahm, und wollte es ihnen vorlesen. Aber es flimmerte ihm vor den Augen und während er seine Brille hervorsuchte, sagte er: „In Euerm Dienst bin ich harthörig geworden; das wußte ich noch nicht, daß ich auch mein Augenlicht dabei eingebüßt." Unbeschreiblich soll der Eindruck dieser schlichten Worte gewesen sein. Bis auf die Einnahme von Yorktown, wo er 1781 den Lord Cornwallis gefangen nahm, war er in seinen größeren Schlachten nicht glücklich; seine schlechtbewaffneten und schlechteingeübten Milizen, die beständig, da sie nur sechs Monate dienten, kamen und gingen, konnten den Engländern und ihren Deutschen Miethstruppen in der Feldschlacht nicht widerstehen; Washington selbst war reicher an Auskunftsmitteln, einem Treffen auszuweichen, schneller im Marschiren, fähiger zu einem gewagten Ueberfall, ausgezeichneter in einem Gefecht, als hochbegabt in der Leitung einer großen Schlacht. Er hatte „die Kriegskunst" nicht auf den Schlachtfeldern Europas studirt. „Wir können", sagt Emerson einmal, „von Washington's persönlichem Gewicht auch nicht das Geringste in der Erzählung von seinen Heldenthaten finden." Aber dies Gewicht war da; wo er sich zeigte, erregte er Hoffnungen und verscheuchte trübe Ahnungen. Nicht einen Augenblick scheint er an dem endlichen Siege der Amerikanischen Sache gezweifelt zu haben; er war wie ein glänzender Stern, der sich um die Wolken nicht kümmert, die über ihn hin ziehen. Unbestechlich, uneigennützig verwaltete er sein Amt; er nahm keinen Sold von der Union, sondern ließ sich nur seine Auslagen, die er in peinlichster Genauigkeit aufzeichnete, wieder erstatten. Vor dem Bürger trat der Soldat zurück. Es wäre ihm ein Leichtes gewesen, an der Spitze der mit dem Congreß unzufriedenen, ihn aber anbetenden Soldaten sich zum König, in Cromwell's Weise zum Lord Protector Amerikas zu machen; von den verschiedensten Seiten, von den Tories, den Geistlichen der bischöflichen Kirche, den Obersten, ist er darauf hingewiesen worden; mit ruhiger Bestimmtheit, ohne die Spur einer tieferen Erregung, lehnte er solche Anträge ab. Wenn einer, so verdient Washington den Namen eines Vaters des Vaterlandes. In unserer traurigen Gegenwart, wo die Begriffe Gesetz und Recht zu vollständigen Schemen vor der Gewalt verblaßt sind, stärkt sich der Blick an solcher Erscheinung, solchem Muster der Tugend, das all' die gerühmten Helden der älteren Römischen Zeit in Schatten stellt. Der erste Theil von Neumann's Werk entwirft ein richtiges, wenn auch nicht vollkommen plastisches Bild des einzigen Mannes; das Werk sei Jedem empfohlen.

---

bezahlt; für größere Posten ab Kahn sind die Preise 45–47 Rg. — Gerste, leicht und flach 37 bis 39 Rg für 1680 ℔, gute Braugerste 42 44 Rg, Chevaliergerste 45–48 Rg für 1728 ℔. Die feinen schweren Sorten zu den höchsten Notirungen kommen wenig vor, scheinen also ziemlich aufgeräumt zu sein. — Hafer im Consum-Handel gilt 27–28 Rg pr 1200 ℔, ganz feine weiße Waare 1–1½ Rg höher. Abladungen von der Oberelbe sind zu 25–26½ Rg, Zahlung gegen Ladeschein, gehandelt worden und ferner offerirt. — Hülsenfrüchte gehen nur spärlich um. Weiße Bohnen 3¾–4½ Rg pr 100 ℔. Erbsen 54 60 Rg pr 2160 ℔ nach Beschaffenheit. Wicken 60–68 Rg pr 2160 ℔. Esparsette 42–46 Rg pr 800 ℔.

Spiritushandel schleppend bei unveränderten Preisen. Kartoffelspiritus loco ohne Faß reichlich zugeführt und zu 14⅚ Rg zu haben, 14¾ Rg bezahlt, pr April zu 15 Rg offerirt; spätere Termine mit Faß zu ⅓ Rg über Berliner Notiz zu haben, aber kein Handel darin. Rübenspiritus loco knapp, 14 Rg Gd, pr April 14 1/12 Rg Br., pr Mai-August, in jedem Monat gleiches Quantum, zu 14½ Rg gehandelt und noch zu haben. Rübensyrup 29–30 Sg pr Ctr. — Gedarrte Cichorienwurzeln zu 2¾ Rg pr Ctr käuflich. Gedarrte Runkelrüben 2¼ Rg pr Ctr — In Oelsamen sehr kleine Umsätze schon deshalb, weil es an größeren Partien mangelt und weil viele Mühlen bereits in Ruhestand versetzt sind. Winter-Rapps 125 Rg, Winter-Rübsen 120 Rg, Sommerrübsen 105 Rg, Dotter 85–86 Rg, Leinsamen 82–88 Rg, alles pr 1800 ℔. Mohn 120 –125 Rg pr 1680 ℔. — Rüböl 16¼–⅓ Rg. Mohnöl 23 Rg. Leinöl 14¼–½ Rg. Rappkuchen 1⅚–2⅙ Rg pr Ctr. Kümmel 11–11¼ Rg pr Ctr. Rother Kleesamen 16–18 Rg pr Ctr. — Gelbe Lupinen 54–60 Rg.

Stettiner Hafen.

März	**Angekommen**	**von**	Stradella, Ziepke	England	-
24. Verona (SD), Paulin		Leith.	Leopoldine, Schröder	Bordeaux	-
Abgegangen nach Swinemünde:			Harmonie, Baumann	Sunderland	-
März	**bestimmt**	**nach**	Gerdina, Visser	Schleswig	-
24. Bertha, Nagel	England	6U.M.	Auguste, Giesebrecht	Hartlepool	-
Emilie, Schütt	Kiel	-	25. Arcona (SD), Schütz	Königsberg 6 U. M.	
Malwine, Vöge	do.	-			
Hevnegutten, Iversen	Christiansund	-	Auguste Charlotte, Bluhm	Neustadt	-
Ernestine, Leithhoff	Rouen	-	Johanna, Luther	England	-
Sebaldus, Ebert	Stolpmünde	12U.M.	Louise, Benge	do.	-
Hans, Schakow	London	-	Concordia, Haut	do.	-

24. März Abends Wind SO. Wasserstand 1 F. 6 Z.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommene Schiffe.

24. März 5 U. 40 M. Nachm.		von	Revier 13½ F.
Chanticleer (SD), Rutherford		Leith	Strom ausgehend.
Radiant, Burt		Newcastle	Sturm.
löscht in Swinemünde.			Wind: SO.

Wind und Wetter.

24. März.		Bar. in Par. Lin	Temp. R.			
Mg. 8U.	Paris	331,0	6,4	SW.	sehr stark	etwas wolkig.
- -	Haparanda	336,3	—19,1	still		heiter.
- -	Petersburg	335,8	— 6,8	NO.	schwach	bewölkt.
- -	Riga	336,7	— 4,1	NW.	mässig	bewölkt.
- -	Libau	337,6	4,2	still		heiter.
- -	Moskau	329,9	— 0,3	still		bedeckt.
- -	Stockholm	337,6	— 9,6	WSW.	s. schwach	heiter.
- -	Skudesnäs	335,4	1,0	SO.	frisch	wolkig.
- -	Helder	328,3	1,7	SO.	schwach	bedeckt, Schnee. Regen.
- 6U.	Memel	337,1	— 5,2	NO.	schwach	heiter. Gestern Schnee.
- 7U.	Königsberg	337,7	— 2,6	S.	s. schwach	bedeckt.
- 6U.	Danzig	338,1	— 2,5	W.	mässig	heiter.
- 7U.	Cöslin	337,3	— 3,6	SO.	schwach	bewölkt. Nachts Schnee.
- 6U.	Stettin	337,9	— 1,6	OSO.	schwach	bedeckt.
- 6U.	Breslau	332,5	— 0,6	W.	mässig	bewölkt, Reif.
- 6U.	Köln	328,6	2,4	SO.	mässig	bedeckt. Nachts Sturm.
- 6U.	Ratibor	330,0	— 2,4	S.	lebhaft	heiter.

See- und Stromberichte.

Southampton, 21. März. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd Hermann, Wenke, welches am 10. März von New-York abgegangen war, ist heute 10½ Uhr Vormittags nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 12 Uhr Mittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe hatte während des größten Theils der Reise nordöstliche Winde und in den letzten 4 Tagen heftige Stürme aus NO. und O.

Am Sonntag den 11. März Nachmittags, 295 Meilen von Sandy Hook entfernt passirte der Hermann das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Newyork, von Oterendorp, welches am 26. Februar von Bremen und am 28. Februar Abends von Southampton abgegangen war.

Stettiner Oberbaum-Liste.

März. von	Schiffer	Empfänger			mit
24. Maltsch	Walter	Samuel & Friedeberg	14	W.	Hafer
		Müller & Marchand	46	"	Weizen
		Act.-Gesellschaft	20	"	"
Ratibor	Ubrich	J. Schwolow	70	"	"
—	Wurzel	F. Pitzschky & Co.	71	"	"
—	Ubrich	Marcuse & Maaß	96	"	Gerste
Brieg	Schreiber sen.	W. Schlutow	70	"	"
—	Schreiber jun.	F. Gräber	78	"	"
—	Nagel	W. Schlutow	64	"	Weizen
—	Kluge	Haker & Rosenow	85	"	"
—	Schlawno	Ziemsen & Wibelitz	78	"	Gerste
—	Hellmann	—	76	"	"
Breslau	Großmann	A. H. Zander	100	"	Roggen
—	Schitzing	F. Gräber	52	"	Weizen
		Müller & Marchand	22	"	"
—	Kattein	W. Schlutow	115	"	"
—	Pelz	Gebr. Benjamin	55	"	"
		Haker & Rosenow	55	"	"
—	Riester	Ordre	107	"	"
—	Jaensch sen.	—	100	"	"
—	Jaensch jun.	—	50	"	"
—	Schneider	Haker & Rosenow	100	"	"
—	Kuß	Müller & Marchand	46	"	"
—	Schneider	Ordre	92	"	"
—	Menke	Taetz & Co.	114	"	"
—	Magnus	Meisters Söhne	1700	Ctr	Eisen
—	Hahn	Ordre	90	W.	Weizen
—	Neumann	F. Gräber	120	"	Gerste
—	Klose	O. Kisker	134	"	Weizen
—	Neumann	Taetz & Co.	100	"	"
—	Machule	Marcuse & Maaß	78	"	"
Oppeln	Mandczik	Müller & Marchand	70	"	"
Obornik	Hartwig	O. Kisker	61 W. Wz., 14 W. Rgg.		
Brieg	Seidel	Ordre	75	W.	Gerste
—	Protzner	Act.-Gesellschaft	60	"	Weizen
Neustadt a/O.	G. Berndt	J. Quistorp & Co.	133	"	Roggen
—	W. Berndt	Ribbeck & Libbert	100	"	Weizen
—	G. Berndt	—	80	"	"
—	Wandrey	—	78	"	Roggen
—	Mattheus	Müller & Marchand	100	"	Weizen
Obornik	Liedke	O. Kisker	74	"	Roggen
—	Busch	—	73	"	"
Cosel	Ertel	Müller & Marchand	70	"	Weizen
—	Nagel	—	81	"	"
—	Chieslick	—	50	"	"
Oppeln	Raabe	Ordre	1038	Ctr	Blei
—	Stanowsky	Th. Conradt	1421	"	Eisen
Ratibor	Kaboth	Ordre	100	W.	Gerste
Posen	Getschke	A. H. Zander	102	"	Roggen
—	Elming	—	84	"	"
Berlin	Tiege	Ziemsen & Wibelitz	110	"	"
Ratibor	Nagel	—	76	"	Weizen
—	Stobrawe	Taetz & Co.	66	"	"

Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, den 27. d. M., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Wahl des Stadt-Schulraths. — Vorlage, betreffend die anderweite Regelung des Etats der Friedrich-Wilhelmsschule; — desgl. betreffend die Aenderung der Einrichtung des Feuerlöschwesens auf den Vorstädten; ferner die Errichtung eines Leichenhauses auf dem neuen Kirchhofe betreffend. — Mittheilung des gedruckten Etats-Entwurfs der Kämmerei-Casse pro 1866. — Licitationsverhandlung über die Vermiethung des Restfundus des kleinen Bauhofes. — Anträge auf Ertheilung eines Exnexuations-Consenses, — auf Bewilligung des Gehalts zur Anstellung eines Oberhafendieners und der Kosten zur Herstellung der Verwährung um den Begräbnißplatz auf Nemitzer Fundus. — Commissionsbericht über den Antrag betreffend die Aufhebung des Zwanges zum Beitritt in die städt. Feuer-Societät.

Nichtöffentliche Sitzung.

Bewilligung einer Remuneration. — Commissionsbericht über Vorschläge zur Wahl unbesoldeter Stadträthe.

Stettin, den 24. März 1866.

Saunier.

Bekanntmachung.

Der am 3. Januar 1862 über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns **Gustav Brühl** eröffnete Concurs ist durch bestätigten Accord à 32⅖ pCt. beendigt.

Bromberg, den 21. März 1866. [1413]

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Concurs-Eröffnung. [1308]

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,
den 16. März 1866, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Sigmund Seligsohn** zu Gartz a. O., ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 1. Februar 1866

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann H. Weiß zu Gartz a. O. bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert **in dem**

auf den 27. März 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer № 13, vor dem Commissar Kreisgerichtsrath Heinsius anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 16. April 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 16. April 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 1. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer № 13, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Pfotenhauer, Masche und die Justiz-Räthe Zitelmann, v. Dewitz, Flies Pohm, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

[1400]

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Naugard.
I. Abtheilung,
den 21. März 1866, Vormittags 11¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **C. F. Pommeraineke** zu Naugard ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 17. Februar 1866

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann S. J. Ascher zu Naugard bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 4. April 1866, Nachmittags 12½ Uhr,

in unserm Gerichts-Local, Terminszimmer № 1, vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Hering anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Mai 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 28. April 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 23. Mai 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer № 1 vor dem Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Kölpin und Becker hier und der Rechtsanwalt Calow zu Golnow Sachwaltern vorgeschlagen.

In Breslau auf hier

ladet Schrauben-Dampfkahn „Orion", Führer Noack, und wird am 28. c. dort expedirt. Derselbe kann noch Güter in **4–5 Tagen Lieferzeit** nehmen.

[1455] **Reinhold Schultz.**

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Am Donnerstag, den 5. April c., Vormittags um 11 Uhr, sollen auf hiesigem Bahnhofe

3 ausrangirte Personen-Zugs-Maschinen nebst Tender

öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Die Maschinen können vor dem Verkaufstermine auf hiesigem Bahnhofe nach vorheriger Meldung beim Maschinenmeister Schünhoff in Augenschein genommen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auctions-Termine an Ort und Stelle und auch vorher beim Bureau-Vorsteher Strieboll in unserem Centralbureau einzusehen.

Stettin, den 22. März 1866.

Directorium
der Berlin - Stettiner Eisenbahn - Gesellschaft.

[1436] Fretzdorff. Zenke. Stein.

[1461]

An Ordre

sind verladen pr Schraubenschiff „Verona", Capt. Paulin, von Leith, durch die Herren Peter Lawson & Sons

I.
S. 4 Sack Feldsaat.

Inhaber des girirten Connoissements wollen sich schleunigst melden beim Schiffsmakler **F. Ivers.**

Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Auf Grund des §. 33 unseres Statuts beehren wir uns, die Herren Actionäre zur ordentlichen

General-Versammlung

Mittwoch, den 11. April c., Nachmittags 4 Uhr,

in unserm Geschäftslocal, Zimmerplatz № 2, einzuladen.

Stettin, den 21. März 1866. [1382]

Die Direction.

Nach Königsberg
(Elbing, Tilsit, Braunsberg)

A. I. Dampfer **„Vineta"**, Capt. **Heydemann.**

[1439] **Neue Dampfer-Compagnie.**

Amsterdam - Stettin

ladet jetzt Dampfer **„Medea"**, Expedition gegen 28. dieses. Güter anzumelden bei [1377]

der Königl. Niederl. Stoomboot-Maatschappy
in Amsterdam und
F. Ivers in Stettin.

Ein Bauplatz
von 2 Mgr. 40 Q.-Rth. oder 57,600 Q.-Fuß

begrenzt von der Straße nach Damm und dem Parnitzstrom, je ca. 150 Fuß Front, welcher sich vermöge seiner günstigen Lage am Central-Güter-Bahnhof vorzüglich zu Fabrikanlagen, zur Errichtung von Speichern oder zum Holzgeschäft eignet, soll mit 2000 Rg Anzahlung verkauft werden. Das Restkaufgeld kann auf mehrere Jahre fest eingetragen werden. Adressen werden im Luckwald'schen Hause am Roßmarkt, 2 Treppen, erste Klingel erbeten. [1415]



Das Dampfschiff **Ueckermünde I.**, Capt. **Schwerdtfeger,** beginnt am Montag, den 2. April, seine regelmäßigen Fahrten in folgender Weise:

Abfahrt von Ueckermünde, jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Morgens 7 Uhr, Caminke 8 Uhr, Warp 9½ Uhr, Ankunft in Stettin Mittags gegen 1 Uhr.

Abfahrt von Stettin jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Mittags 12 Uhr. Warp 3½ Uhr. Caminke 4½ Uhr, Ankunft in Ueckermünde Abends gegen 6 Uhr.

Die Fahrten am 30. März (Charfreitag) und am 2. April (2. Osterfeiertag) fallen aus.

Dagegen fährt das Schiff am Sonnabend, den 31. März, und Dienstag, den 3. April, von Ueckermünde nach Stettin und zurück.

Ueckermünde, den 23. März 1866. [1457]

Die Direction.

F. W. Radmann.

Aufforderung.

Bei unserem Collegium soll ein besoldeter Beigeordneter mit einem Gehalte von 600 Rg angestellt werden. Es wird besonders bemerkt, daß derselbe sowohl die Polizeiverwaltung und Polizeianwaltschaft als auch erforderlichen Falls das Syndicat zu übernehmen bereit sein und die dritte juristische Staatsprüfung bestanden haben muß. Meldungen bitten wir uns innerhalb der nächsten 4 Wochen einzureichen.

Bromberg, den 20. März 1866. [1444]

Der Magistrat.

Auction über Oelgemälde.

[1453] Es sollen am 27. März c., Vormittags 10 Uhr, im Schützenhause

eine Sammlung Oelgemälde berühmter Meister in Bronce-Rahmen

versteigert werden.

Die Verkaufs-Gegenstände stehen am Auctions-Tage von 9–10 Uhr zur gefälligen Ansicht bereit.

Reisler.

[1412]

Bekanntmachung.

Folgende zum Neubau des Kirchthurmes in **Ueckermünde** erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen im Wege der Submission vergeben werden:

1) Erd- und Maurerarbeiten,	veranschlagt zu	1061 Rg	— Sg	
2) Zimmerarbeiten incl. Material	" "	305 "	27	"
3) Schmiedearbeiten	" "	124 "	—	"
4) Schlosserarbeiten	" "	52 "	—	"
5) Tischlerarbeiten	" "	81 "	—	"
6) Malerarbeit	" "	52 "	—	"
7) Glaserarbeit	" "	71 "	—	"

8) 36 Schachtruthen gesprengte Feldsteine,
9) 51 Tausend Verblendsteine,
10) 112 Tausend Mauersteine,
11) 115 Tonnen Lebbiner Kalk,
12) 39 Tonnen Portland-Cement,
13) 30 Schachtruthen Mauersand.

Die Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen sind bis **Sonnabend, den 31. d. Mts.,** beim Kirchenprovisor Herrn **Schmehling** in **Ueckermünde,** sowie in meiner Wohnung, große Wollweberstraße 40, Vormittags von 8–10 Uhr, Nachmittags von 3–6 Uhr einzusehen.

Stettin, den 20. März 1866.

Weber,
Baumeister.

[971] **Roth, weiss, gelb Kleesaat** in verschiedenen Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch** und **Italienisch Ryegras, Thymothee, ächte Französische, Rheinische u. Sand-Luzerne,** so wie alle sonstigen **Klee- und Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren-** und **Waldsamen, Pernauer, Rigaer, Memeler, Libauer Kron-Säe-Leinsamen, ächten Peruanischen Guano, Chili-Salpeter** und **Knochenmehl** empfiehlt aufs Billigste

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 33,
der Nähe der Langen Brücke.

Eine Wein-Gross-Handlung in Berlin,

welche sich seit Jahren in Berlin und in den Provinzen der besten Kundschaft erfreut, ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Spediteur Herrn
[1393] **Ernst Simon** in Berlin.

Neueste Eisenbahn - Frachtbriefe,

das Buch (96 Stück) à 7½ Sgr und 6 Sgr, je nach der Papierstärke, sind in der Unterzeichneten, sowie in der **Papier- und Schreibmaterialien-Handlung** von **August Bönecke**, gr. Oderstraße 5, zu haben. **F. Hessenlands Buchdruckerei.**

Weizen-Malz-Bier

aus der Brauerei von Wilh. Conrad
offerirt [1452]
H. Lewerenz,
Reifschlägerstrasse.

Seelachs,

frischen und ge räucherten, versende stets bei reeller Bedienung zu billigsten Preisen, in Fischen von ca. 10 bis 30 ℔ gegen Nachnahme des Betrags.
Danzig, im März 1866.
F. W. Schnabel,
[1301] Fischmarkt 40 u. 8.

Da das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier als vorzügliches Diätmittel in Heilanstalten adoptirt ist, so hat der Einzel-Arzt Veranlassung, dasselbe in gleicher Weise zu empfehlen.

Wir bringen, wie immer, einige der durch Briefe bekannt gewordenen bezüglichen Fälle zur Kenntniß unserer Leser.

Friedland N.-L., 31. December 1865.
„Da mir das von Ihnen erfundene berühmte Malz-Extract-Gesundheitsbier von Aerzten empfohlen ist, so übersende ich beifolgendes Geld, wofür ich um Uebersendung eines Quantums Ihres guten Malzextractes bitte."
Bäckermeister **E. Jarksch.**

Haarlemmermeer, 28. November 1865.
„Ich kann nicht unterlassen, Ihnen mitzutheilen, daß meine Frau, die seit Jahren sehr abgeschwächt und durch Herzklopfen geplagt war, durch den Gebrauch des Hoff'schen Malz-Extractes vom Anfang an besser geworden ist, und zwar so, daß mein Arzt, von dessen guten Eigenschaften überzeugt, den weiteren Gebrauch dieses Getränkes vorgeschrieben hat."
E. Rikaard.

Nürnberg, 16. December 186'.
„Mit Gegenwärtigem ersuche ich Sie (Bestellung auf Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier), schleunigst in Eilfracht, damit im Gebrauch keine Störung eintrete, weil die Wirkung eine sehr günstige ist."
Leopold Seckendorf,
Firma: Seckendorf, Le Vino & Co.

Niederlage in **Stettin** bei
Mattheus & Stein,
[1371] **Krautmarkt 11.**

[1182] In meiner langjährig bestehenden

Pensions- und Erziehungs-Anstalt für Töchter mos. Glaubens, in Berlin,

finden wieder Zöglinge jeden Alters liebevolle Aufnahme, mannigfachste geistige Ausbildung und angenehme Häuslichkeit. — Wissenschaften und Musik werden von bewährten Lehrkräften geleitet, Französische und Englische Sprache von einer Französin und Engländerin. Die Conversation wird täglich in beiden Sprachen geführt. Der Haushalt entspricht allen Anforderungen der Zeit und ist nach streng jüdischem Ritus eingerichtet. — Die wärmsten Empfehlungen der Eltern aller meiner Zöglinge sind die besten/Bürgen für die Anstalt. Gütige Auskunft über mich geben gern die Herren:
Commercien-Rath **Theodor Flatau**, Neue Promenade 6; **Berlin,**
Banquier **Friedemann**, Firma: **Helfft & Co.**, Linden 52;
Rabbiner Dr. **Joel**, in **Breslau.**
Näheres bei mir selbst.
Frau **Therese Gronau**, geprüfte Lehrerin,
Neue Königsstraße 67.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher für seinen Unterhalt selbst sorgen kann, wird als Lehrling für ein hiesiges Comptoir gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sub Litera **G. G. 8.** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. [1457]

[1369] **Prima Kartoffelmehl**
hat billigst abzulassen
Wilhelm Jaenich.

Alte und neue eiserne Geldschränke

diebes- und feuerfest, mit ein und zwei Treforen, sind in allen Größen zu außerordentlich billigen Preisen zu haben bei (1456)
S. Salomon, Heumarkt 3.

Echte Kuhpocken-Lymphe in Röhrchen für 2 Pers. zu 3 Rthlr verschicke ich unter Garantie der Haftung.
[1448] **Dr. Pissin, Berlin,** Dorotheenstr. 64.

Den Herren Landwirthen in der Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß mir von dem Herrn Rittergutsbesitzer Schulze-Sammenthin der Verkauf seines

Riesen-Möhren-Samens

übertragen worden ist und empfehle ich denselben in jeder Quantität billigst.
Stettin, den 24. März 1866.
Franz Schulze jun.,
[1454] Fischerstr. № 18 (am Krautmarkt).

[1137] Für Hotelbesitzer, Restaurants, Haushaltung und hauptsächlich zu Aussteuern empfehle ich
Alfénide Essbestecke
sowie sämmtliche übrigen Wirthschafts- und Luxus-Gegenstände. **Stettin**, oberhalb der Schuh-Str.
W. Ambach.

Seemanns- u. Milit.-Vorber.-Institut.

Die kleine, aber kühne Preußische Marine hat im Dänenkriege die Feuertaufe erhalten, sie hat so das 1. Blatt ihrer Geschichte beschrieben, doch gewiß nicht das letzte. Auch schlummert schon in diesem Keime die zukünftige Marine der großen Deutschen Nation. Die Entwickelung dieses Keimes fordert aber gute Fachschulen, deren Mangel täglich fühlbarer wird. Der Unterzeichnete hat daher sein seit 20 Jahren bestehendes Institut so erweitert, daß es jetzt für das

Freiw.-, Fähndr.- u. Seecadetten-Examen

vorbereitet. Auch junge Kaufleute und Andere, welche sich für das Seewesen interessiren, können hier ihre Ausbildung erhalten. Außer in den Schulfächern (Deutsch, Franz., Engl., Lat., Mathem., Physik, Geogr., Gesch.) wird jetzt auch unterrichtet in Navigation, Schiffbau, Maschinenkunde, Zeichnen, Chemie, Astronomie, kaufm. Rechnen, Spanisch, Holländ., Ital. ꝛc. Ausflüge nach Seehäfen werden unter Leitung eines Schiffscapitäns von der Seemannsabth. jährlich, nautische Uebungen wöchentlich veranstaltet. — Pensionäre können täglich eintreten. — Vergl. meinen Rathgeber f. d. Milit.-Examina und mein Programm (gratis) durch die Buchhdl.; Verlag von **Th. Köhler** in Berlin (Preis 6 Sgr, Auswärtigen gegen 7 Sgr franco.)
Dr. Killisch, Berlin,
[1130] Commandantenstr. 7.

Sechs Regeln für die natürliche Gesundheitspflege.

1) Iß und trink möglichst gut und Alles, worauf Du Appetit hast.
2) Trink namentlich täglich mindestens drei Glas frischen Brunenwassers. Mehr ist besser.
3) Bade so oft wie möglich.
4) Laß Deine Haut — am besten täglich, jedenfalls aber nach jedem, auch dem kleinsten Hautschauer, tüchtig frottiren.
5) Sorge stets für frische Luft im wachenden und schlafenden Zustande.
6) Solltest Du Dich dann noch nicht behaglich und wohl fühlen, so trink den Tag über ein, auch wohl zwei Gläschen

Daubitz-Liqueur;*)

und Du wirst sehen, daß Du ein gesunder Mensch bleibst oder wirst.

NB. Wer über die hier angegebene heilsame Wirkung des Daubitz-Liqueur Beweise haben will, wende sich an R. F. Daubitz in Berlin (Charlottenstr. 19), und er wird wahrheitsgetreue gedruckte Atteste erhalten.

***) Lager von diesem Liqueur halten die bekannten Niederlagen.** [91]

[1334] Aus der Kammwollheerde zu **Wolckwitz**, gezüchtet mit Sanitzer Böcken, sollen **170 Zeitschafe** verkauft werden. Abnahme im Juni. Die Besichtigung kann zu jeder Zeit stattfinden. Wolckwitz liegt 2 Meilen von Demmin, ¾ Meile vom Stavenhagner Bahnhof entfernt.
Rewoldt.

[1451] Ein junger Landwirth, der gern 80—100 Rthlr jährlich zuzahlt, sucht sofort eine Stelle als 2ter Inspector. Gefl. Adressen erbitte unter **A. M. 2** in der Exp. d. Bl.

Ein unverheir. Oeconomie-Inspector gesetzten Alters findet dauernde Anstellung auf einem Rittergute in Pommern, — mit 300 Rthlr Jahrgehalt und freier Station, — durch das landwirthschaftliche Büreau von **Joh. Aug. Goetsch in Berlin,** Lindenstr. 89. [1447]

[1405] Zum 1. April d. J. oder später sucht ein junger Mann, der mehrere Jahre in Getreidegeschäften conditionirt hat, in einem solchen noch thätig, und der der Buchführung, wie der Engl. und Franz. Sprache mächtig ist, ein Engagement in Stettin. Beste Referenzen stehen zur Seite. Gef. Adr. sub **R. O.** in der Exped. d. Bl.

Damen, welche ihre Niederkunft unter Verschwiegenheit und gewissenhafter Pflege abwarten wollen, finden Aufnahme bei der Hebamme **Thom** in **Stettin,** Königsstraße № 4. [1399]

In mein Droguen-, Farbewaaren- und Producten-Geschäft kann sofort ein junger Mann als Lehrling eintreten.
[1336] **Wilhelm Jaenich.**

[1458] In lebhaftester Gegend der Unterstadt ist ein Laden nebst Comtoir und anderen großen Räumlichkeiten zum 1. Juli oder früher zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Nautische Gesellschaft.

Montag Abend.
[1460] **Letzte Versammlung.**

Stadt-Theater in Stettin.

Sonntag, 25. März. **Die Zauberflöte.** Große Oper in 3 Acten von Schickaneder. Musik von Mozart. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Die **Illustrirte Berliner Morgen-Zeitung,** die **billigste, volksthümlichste und unterhaltendste** neue Zeitung, ist die **einzige** täglich erscheinende, welche in **jeder Nummer** eine **schöne Illustration** liefert, theils aus der Tagesgeschichte, dem **Gerichtssaal,** dem **Theater,** der **Mode,** der Industrie, der Natur oder aus dem **Gebiet des Humors.** Zugleich

politische Zeitung, Gerichts-Zeitung und **Roman-Zeitung,** [1146]

bringt die pikantesten und interessantesten Berliner Localnachrichten, naturwissenschaftliche, gewerbliche, volkswirthschaftliche Artikel und unter der Rubrik „Vermischtes" die merkwürdigsten Vorkommnisse und unterhaltendsten Anecdoten des Tages.

Die **„Illustrirte Berliner Morgen-Zeitung"** brachte Romane von **Temme** und **Gerstäcker.** Im nächsten Quartal beginnt ein **Hamburger Roman:** der **Väter Sünden** und als **großes historisches Gedenkblatt** wird den Abonnenten ein **Tableau gratis** geliefert, enthaltend die

Porträts der Mitglieder des Abgeordnetenhauses.

Abonnements nehmen an zum Preise von 1 Rthlr das Quartal alle Königl. Preuß. Postanstalten; zum Preise von 1 Rthlr 5 Sgr das Quartal alle Postanstalten im Postverein; **die Expedition der Illustrirten Berliner Morgen-Zeitung,** Stallschreiberstraße 33.

Berlin, 24. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1864	Zf.	
Aach.-Mastricht	0	4	39 b.
Amsterd.-Rottd	6 19/20	4	12¾ b.
Berg.-Märk. A.	8¼	4	156 b.
Berlin-Anhalt	11⅚	4	214 b.
do. Görlitz	—	4	78½ B.
do. Pr.-Stamm.	—	5	100 B.
do. Hamburg	10	4	161½ b.
do. Ptsd.-Mgd.	16	4	204¾ b.
do. Stettin	7⅚	4	131½ b.
Böhm. Westbahn	5	5	66½ b.
Brsl.-Schw.-Frb.	8⅔	4	138 b.
Brieg-Neisse	4	4	90½ b.
Cöln-Minden	15⅚	4	157¼ b.
Cos.-Odb. (Wlh.)	2	4	60 G.
do. Stamm-Pr.		4½	—
do. do.		5	86½ b.
Galiz. K. Ludwb.	8⅘	5	73½-74 b.
Löbau-Zittau	½	4	—
Ludwh.-Bexbach	9⅕	4	153 G.
Magd.-Halberst.	25	4	260 G.
do. Leipzig	20	4	272 b.
Mainz-Ludwhf.	7	4	136½ b. G.
Mecklenburger	3⅓	4	69½ b.
Münster-Hamm	4	4	—
Niederschl.-Mrk.	4	4	93 b.
Ndschl. Zweigb.	4	4	—
Nordb., Fr.-Wilh.	3½	4	66 ew.-¼ b.
Oberschl. Lt.A.C.	11 1/16	3½	172 b.
do. Lt. B.	11 1/16	3½	156 b.
Oest.-Franz. Stb.	5	5	106-½ b.
Oppeln-Tarnow	5	4	77¾ b.
Ostp.Südb.St.-Pr.	5	5	—
Rheinische	6¼	4	—
do. St.-Prior.	6¼	4	12¾ b.
Rhein-Nahebahn	0	4	32⅞ b.
Russ. Eisenbahn	5	5	77¾ b.
Stargard-Posen	4½	4½	94¾ b.
Oesterr. Südbahn	8	5	108¼-½ b. G.
Thüringer	8	4	125 b.
Warsch.-Bromb.	5	4	57¼ b.
W.-Terespoler	—	5	71 b.
Warschau-Wien	7½	5	62 B.

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld.	4	88½ G.
do. II. Emiss.	4	—
do. III. Emiss	4½	—
Aachen-Mastr.	4½	67¾ B.
do. II.	5	—
Bergisch-Märk.	4½	—
do. II.	4½	98 G.
do. III.	3½	79 b.
do. B.	3½	79 b.
do. IV.	4½	97 b.
do. V.	4½	—
do. Düss-Elbf.	4	87 B.
do. II.	4½	—
do. Drt.-Sœst.	4	86½ G.
do. II.	4½	86½ B.
Berlin-Anhalt	4	—
do.	4½	99¾ b.
do. Hamburg	4	—
do. II.	4½	—
do. P.-Mgd. A.	4	90¾ b.
do. B.	4	—
do. C.	4	89½ b.
do. Stettin	4½	—
do. II.	4	88 B.
do. III.	4	88 B.
do. IV.	4½	98 b.
Bresl. Freibg. D.	4	—
Cöln-Crefeld	4½	—
do. Minden	4½	100½ b.
do. do.	4	100½ G.
do. do.	4	90 B.
do. do.	4	90¼ G.
do. III.	4	89 G.
do. IV.	4	—
do. V.	4	—
Cosel-Oderberg	4	—
do. do.	5	—
Galiz. K. Ludw.	5	79½ G.
Lemberg-Czern.	5	—
Magd.-Halberst.	4½	99⅛ b.
do. II. Ser.	4½	—
do. Wittenb.	3	67¾ b.
do. do.	4½	94¼ B.
Mosk.-Rjäs. gar.	5	89¼ b.
Niederschl.-Mrk.	4	91½ B.
do. II.S.à62½Th.	4	91 b.
do. III.	4	91 b.

Prioritäts-Obligationen.

Ndschl.-Mrk. III.	4	90 G.
do. IV.	4½	99 b.
Ndrschl.Zwgb. C.	5	99 G.
Oberschles. A.	4	94¾ G.
do. B.	3½	—
do. C.	4	91 B.
do. D.	4	90¼ B.
do. E.	3½	78¾ G.
do. F.	4½	95¾ G.
Oesterr.-Franz.	3	240—42½ b. G.
Rheinische	4	—
do. v. St. gar.	3½	—
do. 1858, 60.	4½	95 b.
do. 1862	4½	95 b.
do. v. St. gar.	4½	97 b.
Rhein-Nahe, gar.	4½	97½ G.
do. II. Em., gar.	4½	97½ G.
Rjäsan-Kozlov	5	77-½ b.
Riga-Dünaburg	5	—
Ruhr-Cref. K.-G.	4½	—
do. II.	4	86 G.
do. III.	4½	—
Schleswigsche	4½	84¾ G.
Stargard-Posen	4	—
do. II.	4½	97 G.
do. III.	4½	97 B.
Süd-Oesterreich.	3	220 b.
do. Bons	6	—
Thüringer	4	96 G.
do. II.	4½	100½ G.
do. III.	4	96 B.
do. IV.	4½	100½ G.

Preussische Fonds.

Freiwill. Anleihe	4½	99½ b.
Staats-Anl. 1859	5	102¾ b
do. 54, 55, 57	4½	99½ b.
do. 1859	4½	99½ b.
do. 1856	4½	99½ b.
do. 1864	4½	99½ b.
do. 1850-52	4	93 b.
do. 1853	4	93 b.
do. 1862	4	93 b.
Staatsschuldsch.	3½	81 b.
Staats-Pr.-Anl.	3½	120 b.
Kur-u.N.-Schuld.	3½	84¼ G.
Oder-Deichb.Obl.	4½	—

Preussische Fonds.

Berl. Stadt-Obl.	4½	99½ b.
do. do.	3½	—
Börsenh.-Anl.	5	101½ b.
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	80½ G.
do. neue	4	90½ b.
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	85½ b.
Pommersche do.	3½	79½ b.
do. do.	4	90¼ b.
Posensche do.	4	—
do. neue	3½	—
do. do.	4	89¾ b.
Sächsische	4	92 b.
Schlesische	3½	84½ b.
Westpreuss.	3½	76 b.
do.	4	85½ b.
do. neue	4	85 b.
do. do.	4½	92½ b.
Kur- u. N. Rntbr.	4	92¾ b.
Pommersche do.	4	92½ G.
Posensche do.	4	90⅛ b.
Preussische do.	4	92 b.
Westph.-Rh. do.	4	94½ b.
Sächsische do.	4	95 G.
Schlesische do.	4	93¾ G.
Hypothek-Cert.	4½	101¼ b.
Pfddr.-Hansem.	4½	99½ B.
Pfdbr.-Henkel	4½	100¼ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	57½ G.
do Nat.-Anl.	5	59¾ b. G.
do. 1854r Loose	4	72½ G.
do. Creditloose	—	72 B.
do. 1860r Loose	5	75½-76½ b.
do. 1864r Loose	—	45¼—¾ b.
do. 1864r Sb.A.	5	64 b.
Italien. Anleihe	5	61½ b.
Inscr. b. Stg. 5 A.	5	66 b.
do. 6. Anl.	5	83¾ b. G.
Russ.-Engl. Anl.	5	88½ G.
do. do.	3	53 G.
do. do. 1862	5	88½ b. G.
do. 1864 Holl.	5	92½ G.
do. do. Engl.	5	92¼ G.
Russ.Präm.-Anl.	5	85 b.

Ausländische Fonds.

Rss.-Pol. Sch.-O.	4	65¾ b.
Cert. Lt. A. 300 fl.	—	87 G.
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61½ b.
Part.-Obl. 500 fl.	—	88 B.
Amerikaner	6	74⅞-75⅛-75 b.
Hamb. St.-P.-A.	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	52 b.
N. Badisch. 35 fl.	—	—
Dessauer Pr.-A.	3½	101 b.
Lübecksche P.-A.	3½	50¼ B.
Schwd. 10 Thlr. L.		—

Wechselcours vom 24.

Amsterdam kurz	5½	143⅜ b.
do. 2 Mon.	5½	142⅛ G.
Hamburg kurz	4	151¾ b.
do. 2 Mon.	4	150⅞ b.
London 3 Mon.	6	6. 22⅜ b.
Paris 2 Mon.	3½	80 7/12 b.
Wien-Ost. W. 8T.	5	95¾ b.
do. 2 Mon.	5	94⅝ b.
Augsburg 2 Mon.	5	56. 22 G.
Leipzig 8 Tage	6	99⅚ G.
do. 2 Mon.	6	99⅙ G.
Frankf. a. M. 2 Mt.	4½	56. 22 b.
Petersburg 3 W.	6	84⅝ b.
do. 3 Mon.	6	83⅜ b.
Warschau 8 Tg.	6	75¾ b.
Bremen 8 Tg.	5	111⅜ b.

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bankn. m. R.	99 9/10 G.
do. ohne R.	99¾ G.
Oestr. Bkn. Oestr. W.	96 b.
Poln. Banknoten	—
Russ. do.	76⅜ b.
Dollars	1. 11⅜ G.
Imperialen	5. 17 G.
Ducaten	3. 6¼ b.
Napoleons	5. 12½ b. G.
Louisd'or	111⅞ G.
Sovereigns	6. 24 G.
Goldkronen	9. 9¾ G.
Gold per Zoll-Pfd	—
Friedrichsd'or	113½ b.
Silber	29 29 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro	1864.	Zf.	
Preuss Bk.-Ant.	10 19/20	4½	149 b. G.
Berl. Kass.-Ver.	8	4	142 G.
Pomm. R. Prtvbk.	6	4	95 ew. b. G.
Danzig	7½	4	109 B.
Königsberg	6¾	4	108½ G.
Posen	7	4	98 ew. b.
Magdeburg	5 9/10	4	95 ew. b. G.
Pr. Hypoth.-Vers.	10	4	111 b.
do. (Henkel)	6	4	105 B.
Erste Pr. Hyp.-G.	6	4	—
Braunschweig	0	4	57 ew. b.
Weimar	7	4	100 G.
Sächsische	—	4	100 G.
Rostock	6 7/12	4	110¾ b.
Gera	8	4	106 B.
Thüringen	4	4	70 B.
Gotha	7	4	105 B.
Dess. Landes k.	6	4	93 ew. b. B.
Hmb. Nordd. Bk.	7⅝	4	116 B.
do. Vereinsbk.	7 21/32	4	107 G.
Hannover	5⅔	4	88 G.
Bremen	7 3/10	4	114 b.
Luxemburg	4	4	79 ew. b. G.
Darmst. Zettelb.	8	4	99 B.
Darmstadt	6	4	86¾ b. G.
Leipzig	4	4	83½ G.
Meiningen	7¼	4	98 b.
Coburg	8	4	96¼ ew. b.
Dessau	0	0	2¼ b.
Oesterreich	5	4	67½-68 b. G.
Genf	—	2	36¼ b. B.
Moldauische	0	4	25½ G.
Disc.-Com.-Ant.	6½	4	99½ b.
Berl. Hand. Ges.	8	4	106 ew. b.
Schles. Bankver.	6½	4	112½ B.
Berl. Immob.-Gs.	7½	4	98 B.
G.f.Fbr.v.Eisbed.	8½	5	103 G.
Dess. Ct.-Gas-A.	9¾	5	156 b.
Hörder Hütten-	8	5	111 ew. b.
Minerva Bgw.-A.	0	5	39½ b.
Phönix	8½	5	110½ B.
Germania L.-V.	10		107 B.
Pr. Nation.-Vers.	8½		114½ G.

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin. Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.